

## „Sternsinger sind eigentlich Würdenträger.“

**Julia Weldemann (39) ist Referentin für Religionspädagogik in Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Hamburg. Von ihrem sechsten Lebensjahr an bis zur jungen Erwachsenen war sie selbst als Sternsingerin unterwegs. Seither kümmert sie sich in ihren jeweiligen Gemeinden um die Organisation des Dreikönigssingens (in Neumünster mittlerweile ehrenamtlich).**

*Frau Weldemann, wie fühlt man sich so als „Kamel“?*

Gut! Es ist eine Ehre, die Stern-

singer unterstützen zu können. Denn Sternsinger sind eigentlich Würdenträger. Wer einmal selbst Sternsinger war – wie die meisten unserer „Kamele“ – weiß was es heißt, für sich und andere zum Segen zu werden. Wir „Kamele“ möchten dazu unseren Beitrag leisten.

*Überfordert man die Kinder nicht, wenn man sie so frühzeitig mit den*

Foto: Kathrin Erbe



➔ Julia Weldemann.

*Problemen anderer Kinder in der Welt konfrontiert?*

Ich glaube nicht. Kein Mensch ist zu klein, um seine ganz eigenen Aufgaben zu haben und auch übernehmen zu können. Im Gegenteil, ich würde sogar so weit gehen und sagen: Wer Kindern diese Erfahrung nicht ermöglicht, verstellt ihnen eine große Chance.

*Inwiefern?*

Ich selbst verbinde sehr viele positive Erinnerungen und Begegnungen mit dieser Zeit. Ich glaube, wenn

ich nicht Sternsingerin gewesen wäre, wäre ich auch nie Gemeindereferentin geworden. Für mich persönlich war damit die Berufung zur Verkündigung verbunden.

*Was sagen Sie denen, die das Dreikönigssingen lediglich für eine nette Kinderei halten?*

Sternsingen heißt, sich für ein solidarisches, tolerantes, weltoffenes und gerechtes Leben sowohl im jeweiligen Partnerland als auch in unserer eigenen Gesellschaft einzusetzen. Wir als Katholiken können durch die Unterstützung der Aktion einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag leisten, mit dem es sich gut ins neue Jahr starten lässt. **(hix)**